

**„Große Beutegreifer in unserer Gesellschaft“**  
Fachtagung „Rückkehr der großen Beutegreifer in den Alpenraum“  
5. Bergschaf Interalpin - 30. Januar 2010

## **1. Beutegreifer in unserer Gesellschaft**

Große Beutegreifer kehren in unsere Landschaft zurück - hoher Schutzstatus und durchaus eine Verbesserung der Lebensbedingungen sind Gründe dafür. Durch ihren hohen Raumanpruch und auch Anpassungsfähigkeit entstehen Konflikte mit unseren menschlichen Nutzungsansprüchen wie der extensiven Nutztierhaltung und der Jagdwirtschaft.

Die Rückkehr stellt eine Herausforderung für unsere Gesellschaft dar, die den Umgang mit diesen Tierarten lernen und auch neu verhandeln muss. Wir Menschen werden die Rahmenbedingungen für ein möglichst konfliktarmes Miteinander setzen und sind dazu aufgefordert, gemeinsame Konzepte zu entwickeln. Dafür ist es dringend geboten, die verschiedenen Blickwinkel und Sichtweisen einzubeziehen.

## **2. Zielsetzung im bayerischen Wildtiermanagement großer Beutegreifer**

Nach der Zuwanderung und des Abschusses eines jungen Braunbären im Sommer 2006 hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) die Erarbeitung und Umsetzung eines Wildtiermanagements für die großen Beutegreifer Bär, Wolf und Luchs beschlossen. Wesentliches Ziel dabei ist, das Miteinander von Mensch und diesen Tierarten möglichst konfliktarm auszugestalten. Deshalb bindet das StMUG ein möglichst breites gesellschaftliches Spektrum in die Entwicklung und Umsetzung der Managementpläne ein.

In der Steuerungsgruppe „Wildtiermanagement/Große Beutegreifer“ sind neben dem StMUGV und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bauernverband, Bund Naturschutz, Landesjagdverband und Landesbund für Vogelschutz vertreten. Die Steuerungsgruppe hat sich im Dezember 2006 darauf verständigt, die fachlichen Grundlagen der jeweiligen Managementpläne gemeinsam in einer Arbeitsgruppe „Wildtiermanagement/Große Beutegreifer“ zu erarbeiten. In dieser ist ein breites Spektrum von weiteren Organisationen und Interessensgruppen integriert. Es reicht vom Bund Bayerischer Berufsjäger über Wald- und Grundbesitzer, Alm- und alpwirtschaftlicher Verein, Verband Bayerischer Schafhalter und WWF bis hin zum Bayerischen Tierschutzbund.

### **3. Die Managementpläne für die großen Beutegreifer Bär, Wolf und Luchs**

In insgesamt 9 Sitzungen der Arbeitsgruppe und 4 Sitzungen der Steuerungsgruppe wurden Managementpläne zum Bär (April 2007), zum Wolf (Dezember 2007) und Luchs (April 2008) entwickelt und veröffentlicht. In Abhängigkeit des Populationsstatus der jeweiligen Tierart ist ein stufiges Vorgehen im Management festgelegt:

- Stufe 1: zu- und durchwandernde Einzeltiere (teilweise Luchs; Bär, Wolf)
- Stufe 2: standorttreue Einzeltiere (z. T. Luchs, zu erwarten bei Wolf, Bär)
- Stufe 3: reproduzierende Population (Luchs in Nordostbayern)

Die Leitlinien beschreiben die Rahmenbedingungen für das Management der großen Beutegreifer. So werden in den Plänen behördliche Zuständigkeiten aufgezeigt sowie die Strukturen des Monitorings festgeschrieben. Darüber hinaus ist ein Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen des Menschen und der Beutegreifer festgeschrieben und eine möglichst gemeinsame und abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit vereinbart.

Die Arbeitsgruppe begleitet die Umsetzung der Managementpläne und zeigt ggf. Handlungsbedarf für eine Anpassung bzw. Fortschreibung an. Dazu finden auch weiterhin regelmäßige Sitzungen statt.

### **4. Stand der Umsetzung**

Über das „Netzwerk Große Beutegreifer“ wird das Monitoring der drei Arten gewährleistet. Hier werden Personen aus den Bereichen Jagd, Forst, Landwirtschaft und Naturschutz als kompetente Ansprechpartner vor Ort ausgebildet.

Wichtiges Instrument für die Abgeltung von Schäden an Nutztieren ist der „Ausgleichsfonds Große Beutegreifer“, der von einer Trägergemeinschaft der Wildland Stiftung, dem Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz umgesetzt und mit 85 % vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert wird. Dazu wurde unter Federführung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft ausführliches Informationsmaterial für Nutztierhalter und Behörden erarbeitet. Neben den Möglichkeiten der Prävention werden die Strukturen des Wildtiermanagements sowie die konkrete Abwicklung bei möglichen Übergriffen auf Nutztiere vorgestellt.

Die Trägergemeinschaft wird auch die Umsetzung des Luchsmanagements in Bayern über ein zweijähriges Projekt in der Fläche begleiten, das u. a. die Betreuung des „Netzwerk Große Beutegreifer“, die Zusammenführung der Monitoringdaten, die Erfassung und Bewertung möglicher Übergriffe auf Nutztiere und eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.

Ein jährlich aktualisierter Bericht „Große Beutegreifer“ fasst den Status und den Stand der Umsetzung im Management großer Beutegreifer in Bayern und den Nachbarregionen zusammen.

Darüber hinaus erfolgt ein intensiver Informationsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene, um eine möglichst abgestimmte Vorgehensweise im Management zu erreichen. Für die Alpen ist hierzu unter dem Dach der Alpenkonvention im Oktober 2009 eine Plattform „Große Beutegreifer und wildlebende Huftiere“ eingerichtet worden, in der Behördenvertreter Erfahrungen austauschen, Konfliktbereiche thematisieren und Lösungsansätze entwickeln, um ein abgestimmtes Wildtiermanagement für den Alpenbogen zu erreichen.

## **5. Eine Zwischenbilanz**

Das Management großer Beutegreifer ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Es gilt, eine Vielzahl von Interessen und Ansprüche in einem konstruktiven Dialog darzustellen, Lösungsansätze zu diskutieren und gemeinsam weiter zu entwickeln. Der Weg dorthin ist nicht einfach und sicherlich auch langwierig. Aus den bayerischen Erfahrungen heraus schränkt jedoch ein bloßes „Nebeneinander“ oder gar „Gegeneinander“ den Gestaltungsspielraum beim Umgang mit den großen Beutegreifern stark ein.

### Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Manfred Wölfel

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

[manfred.woelfl@stmug.bayern.de](mailto:manfred.woelfl@stmug.bayern.de)